

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-
Brandenburg**
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke;
Schatzmeister: Dieter Kosbab

stv. Vors.: Ute Breitsprecher
10. Januar 2020

Einladung Nr. 68 (Januar bis Juni 2020)
(Änderungen vorbehalten) - Eintritt frei

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theatersaal.
Fahrverbindung: U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

- | | | | |
|-----|-------------------------------|---|------------------|
| 320 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u> | 20. Januar 2020,
<u>Wo hat die Schlacht bei Tannenberg 1410 stattgefunden?</u>
Die Suche des Grunwald-Museums und des dänischen archäologischen Vereins Harja nach dem Schlachtfeld mit Metall-detektoren 2014 bis 2019. (Mit Medien).
<u>Referent</u> Prof. Dr. Sven E k d a h l, Berlin | 18.30 Uhr |
| 321 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u> | 17. Februar 2020,
<u>Mittelalterliche Städte und Stadtgründungen im Deutschordens-Land Preußen.</u> (Mit Medien).
<u>Referent</u> Prof. Dr. Christofer H e r r m a n n, Danzig | 18.30 Uhr |
| 322 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u> | 16. März 2020, <i>wegen Corona verlegt</i>
<u>Die altnordische Edda – literarisches Werk und Quelle für die</u>
Altnordische Mythologie. (Mit Medien).
<u>Referent</u> Dr. phil. Berthold F o r s s m a n, Berlin | 18.30 Uhr |
| 323 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u> | 20. April 2020, <i>wegen Corona verlegt</i>
<u>Herkunft der Amtsträger der kulmerländischen Deutschordenshäuser</u>
(Mit Medien).
<u>Referent</u> Dr. Dieter H e c k m a n n, Berlin / Werder | 18.30 Uhr |
| 324 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u> | 18. Mai 2020, <i>wegen Corona verlegt</i>
<u>Verfassungsrecht und Verfassungswirklichkeit: Geschichten aus dem</u>
<u>Staatsleben der Freien Stadt Danzig.</u> (Mit Medien).
<u>Referent</u> Dr. Bennet B r ä m e r, Velten | 18.30 Uhr |
| 325 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u> | 15. Juni 2020, <i>wegen Corona verlegt</i>
Danzig und Gdingen – zwei Ostseehäfen in politischer Konkurrenz
nach dem Ersten Weltkrieg. (Mit Medien).
<u>Referent</u> Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin | 18.30 Uhr |

Eintritt frei!

(Mitgliedsbeitrag: 45,00 € / Jahr; AGOM-Mitglieder: 20,00 € / Person / Jahr)

**Westpreußisches Bildungswerk
Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de**

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher
Schatzmeister: Dieter Kosbab**

28. November 2019

320 **Montag** **20. Januar 2020,** **18.30 Uhr**
 Thema **Wo hat die Schlacht bei Tannenberg 1410 stattgefunden?**
 Die Suche des Grunwald-Museums und des dänischen archäo-
 logischen Vereins Harja nach dem Schlachtfeld mit Metall-
 detektoren 2014 bis 2019. *(Mit Medien).*
Referent Prof. Dr. Sven Ekdahl, Berlin

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theatersaal.
Fahrverbindung: U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Der Vortrag mit Abbildungen befasst sich mit der seit 2014 jährlich während einer Woche im Herbst von dem Grunwald-Museum in Polen unter Beteiligung des dänischen archäologischen Vereins Harja organisierten Suche nach dem Schlachtfeld, wo der Deutsche Orden in Preußen am 15. Juli 1410 eine schwere Niederlage durch die alliierten Heere Polens und Litauens erlitt. Die vielen Funde von Waffen und Waffenteilen etc. haben nun eindeutig bewiesen, dass die bisher namentlich in Polen vorherrschende These von der Lage des Schlachtfeldes südlich und östlich des Weges von Tannenberg (Stębark) nach Ludwigsdorf (Łodwigowo) unrichtig ist. Die Schlacht hat stattdessen südlich und östlich des Weges von Grünfelde (Grunwald) nach Ludwigsdorf stattgefunden, wie bereits seit Jahrzehnten vom Verf. behauptet. Die Konsequenzen dieser Feststellung sind für die Vertreter der alten These jedoch schwer zu ertragen, denn die Denkmäler und das Museum von 1960 wurden auf einem Gelände errichtet, welches mit der Schlacht nur wenig zu tun hat. Die Auseinandersetzung des Verfassers mit einigen der polnischen Kollegen dürfte deshalb noch anhalten.

. Der Historiker **Sven Ekdahl** (geb. 1935) ist schwedischer Staatsbürger und seit 1979 wohnhaft in Berlin. Nach Studium der Geschichte in Göteborg und Göttingen wurde er 1977 an der schwedischen Universität Åbo/Turku (Finnland) für den Doktorgrad promoviert. Im Jahr darauf habilitierte er sich an der Universität Göteborg und wurde zum „Assistant Professor“ ernannt. Von 1979 bis zum Ruhestand im Jahr 2000 hatte er eine Stelle als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz inne und befasste sich dort mit den Archivalien des Deutschen Ordens in Preußen. 1996-1999 war er Vorstandsvorsitzender des Nordostdeutschen Kulturwerks e. V., Lüneburg. Er ist seit 2002 Inhaber einer Forschungsprofessur für mittelalterliche Geschichte am Instytut Polsko-Skandynawski in Kopenhagen. 2004 wurde er zum Ehrendoktor der Universität Vilnius und 2005 zum Auswärtigen Mitglied der Akademie der Wissenschaften Litauens ernannt. 1999 Verleihung des Ordens des Großfürsten Gediminas (Staatsorden der Republik Litauen) durch Präsident Valdas Adamkus und 2013 der Medaille Pro Meritis des Instytut Polsko-Skandynawski. 2014 bekam er die Grunwald-Medaille der Gemeinde Grunwald, Polen. Sein Forschungsgebiet umfasst vor allem die Geschichte des Deutschen Ordens, speziell die Schlacht bei Tannenberg 1410. Homepage: www.ekdahl.de .

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag EURO 45,00 usw. / Person/ Jahr (Sondermitgliedschaft für AGOM: EURO 20,00 Pers. / Jahr). Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.

**Westpreußisches Bildungswerk
Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de**

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher
Schatzmeister: Dieter Kosbab**

28. November 2019

318 Montag 17. Februar 2020, 18.30 Uhr
Thema Mittelalterliche Städte und Stadtgründungen im
Deutschordensland Preußen“.
(Mit Medien).

Referent Prof. Dr. Christofer H e r r m a n n, Danzig

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theatersaal.

Fahrverbindung: U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Der Deutsche Orden gründete in seinem preußischen Staat im Mittelalter etwa 100 Städte, die das wirtschaftliche Rückgrat des Ordenslands bildeten. Diese außerordentliche zivilisatorische Leistung soll im Vortrag vorgestellt werden. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, wie eine Lokationsstadt des 13. und 14. Jahrhunderts strukturiert war und welche städtebaulichen Elemente dort anzutreffen waren. Der Vortrag gliedert sich in zwei Teile: Zunächst erfolgt anhand ausgewählter Beispiele eine Übersicht zu den Stadtgründungen im Deutschordensland Preußen. Dabei stehen die großen Städte in Westpreußen im Mittelpunkt (Kulm, Thorn, Danzig). Im zweiten Teil werden Ergebnisse der Forschungen zu der 1354 untergegangenen Lokationsstadt Alt-Wartenburg im Ermland vorgestellt, die seit 2013 durch ein deutsch-polnisches archäologisches Projekt gründlich untersucht wird. Viele Fragen nach der praktischen Durchführung einer Stadtgründung des 14. Jahrhunderts können am Beispiel von Alt-Wartenburg inzwischen anschaulich beantwortet werden.

Christofer H e r r m a n n , geb. 1962 in Mainz, Studium der Kunstgeschichte, Deutschen Volkskunde, Slawistik und Politikwissenschaft an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. 1993 Promotion mit einer Arbeit über spätmittelalterliche Wohntürme im Rhein-Mosel-Gebiet. 1995-2005 außerordentlicher Professor am Lehrstuhl der Universität Olsztyn / Allenstein. 2005 Habilitation an der Universität Greifswald („Mittelalterliche Architektur im Preußenland“). Seit 2006 außerordentlicher Professor am Institut für Kunstgeschichte der Universität Gdańsk / Danzig. Ab 2015 Durchführung eines Forschungsprojekts zum Hochmeisterpalast auf der Marienburg an der TU Berlin, Fachgebiet Bau- und Stadtbaugeschichte.- Forschungsschwerpunkte Architektur des Mittelalters, insbesondere Fragen der Bauorganisation und –finanzierung, Problematik der Kunstlandschaft, statistische Verfahren zur Architekturanalyse, Denkmalpflege im 19. Jh.- Vorstandsmitglied des Historischen Vereins für Ermland, Mitglied der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesgeschichte.

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag EURO 45,00 usw. / Person/ Jahr (Sondermitgliedschaft für AGOM: EURO 20,00 Pers. / Jahr). Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-
Brandenburg**
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher
Schatzmeister (kommissarisch): Dieter Kosbab

28. November 2019

322	<u>Montag</u> <u>Thema</u> <u>Referent</u>	16. März 2020, <u>Die altnordische Edda - literarisches Werk und Quelle für die</u> <u>altnordische Mythologie. (Mit Medien).</u> Dr. phil. Berthold F o r s s m a n , Berlin	18.30 Uhr
------------	---	--	------------------

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theatersaal.
Fahrverbindung: U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Die im 13. Jahrhundert nach Christus von dem isländischen Dichter Snorri Sturluson verfasste "Edda" gehört zu den wohl eigenartigsten Werken der gesamten Weltliteratur. Nach der Christianisierung Islands im Jahr 1000 geriet die heidnische Mythologie zunehmend in Vergessenheit, und damit drohte auch das Grundwissen verloren zu gehen, aus dem die Poeten ihre Stoffe schöpften. Snorri wollte ein Werk zur Belehrung der Dichter seiner Epoche verfassen, aber sein Wert liegt für uns heute vor allem darin, dass wir daraus indirekt einen Großteil unserer Kenntnisse über den alten heidnischen Glauben gewinnen. Für Verwirrung sorgt allerdings, dass noch ein weiteres altnordisches Werk den Namen "Edda" trägt. Außerdem gibt es auch andere Quellen für die altnordische Mythologie, und Snorri lebte selbst mehr als 200 Jahre nach der Christianisierung seines Landes. Was also erfahren wir von ihm - und was nicht?

Dr. phil. Berthold F o r s s m a n, geboren 1969 in Freiburg/Schweiz, Studium der Skandinavistik, Germanistik und Slawistik in Erlangen, Kiel und Reykjavík, Promotionsstudium der Indogermanistik in Jena. Seit 2001 in Berlin als freier Übersetzer für Schwedisch, Estnisch, Lettisch und Litauisch, Journalist und Autor. Unter anderem tätig für den Deutschlandfunk, den Wirtschaftsnachrichtendienst nov-ost.info sowie zahlreiche Behörden, Verlage und Medien. Schwerpunkt: Sprachen, Kulturen und Wirtschaft des Ostseeraums. Autor u.a. des Lehrbuchs "Labdien! - Lettisch für Deutschsprachige", des "Wörterbuchs Lettisch - Deutsch - Lettisch". Titel der Magisterarbeit: "Studien zu einer Runenschwedischen Grammatik".

.Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag EURO 45,00 usw. / Person/ Jahr (Sondermitgliedschaft für AGOM: EURO 20,00 Pers. / Jahr). Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.

**Westpreußisches Bildungswerk
Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de**

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher
Schatzmeister: Dieter Kosbab**

28. November 2020

323	<u>Montag</u>	20. April 2020,	18.30 Uhr
	<u>Thema</u>	<u>Herkunft der Amtsträger der kulmländischen Deutschordens- häuser. (mit Medien).</u>	
	<u>Referent</u>	Dr. Dieter H e c k m a n n , Berlin	

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theatersaal.
Fahrverbindung: U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

In einem Tour d'horizon möchte ich die Deutschordenshäuser Althausen, Birglau, Engelsburg, Golub, Graudenz, Leipe, Papau, Rehden, Roggenhausen, Schönsee, Strasburg, Thorn und Welsaz mit ihren abhängigen Gebiets- und Hausämtern behandeln. An ausgewählten Beispielen sollen Laufbahnen und Laufbahnstationen von über- und untergeordneten Amtsträgern, wie z. B. Hauskomture, Pfleger, Fisch- oder Waldmeister, erörtert und versucht werden, etwas Licht auf deren Herkunft zu werfen. Von besonderem Interesse dürfte die Herkunft der Thorner Komture Dietrich von Brandenburg und Heinrich Marschalk, des Vogts von Roggenhausen Wolfgang Sauer oder des Komturs von Papau und gleichzeitigen Vogts von Leipe Heinrich Holt sein.

Dieter Heckmann, geb. 1955 in Neunkirchen (Saar), 1974 Abitur am Staatlichen Realgymnasium Lebach (Saar) und anschließender Grundwehrdienst; 1976 – 1986 Studium der Romanistik und Geschichte an den Universitäten Saarbrücken und St. Etienne (Loire) mit 1. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien und Promotion mit Schwerpunkt auf spätmittelalterlicher Stadt- und Landesgeschichte 1985 – 1986 Referendariat am Staatlichen Studienseminar mit 2. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien; 1987 – 1989 Referendar für den Höheren Archivdienst in der Archivschule Marburg; 1990 – 2007 Leitung eines Referates am Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz mit Schwerpunkten auf der Preußischen Ministerialüberlieferung und der Sicherungsverfilmung (1992 – 2001); seit 1996 (Mit-)Schriftleiter und Mitherausgeber der Zeitschrift/Jahrbuch „Preußenland“; seit 1999 Mitarbeiter des „Virtuellen Preußischen Urkundenbuches“; seit 2001 Schriftleiter und Mitherausgeber der „Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz“; seit 2007 Leitung eines Referates am Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz mit Schwerpunkt auf der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Überlieferung des Preußenlandes

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag EURO 45,00 usw. / Person/ Jahr (Sondermitgliedschaft für AGOM: EURO 20,00 Pers. / Jahr). Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.

**Westpreußisches Bildungswerk
Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de**

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher
Schatzmeister: Dieter Kosbab**

28. November 2020

324 **Montag** **18. Mai 2020,** **18.30 Uhr**
Thema **Verfassungsrecht und Verfassungswirklichkeit: Geschichten aus**
dem Staatsleben der Freien Stadt Danzig. (mit Medien).
Referent **Dr. Bennet Brämer, Berlin**

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theatersaal.
Fahrverbindung: U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Vor gut 100 Jahren, nämlich am 15. November 1920, wurde die Freie Stadt Danzig gegründet. Danzig war damit fortan ein eigenständiger Staat und nicht mehr Teil des Deutschen Reiches. Zwar findet der Freistaat regelmäßig Beachtung, wenn vom Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und der Vorkriegsgeschichte die Rede ist, doch bleiben dabei häufig innerstaatliche Vorgänge des Mikrostaats unerwähnt. Dabei lohnt es sich, genauer hinzuschauen, wie die Freie Stadt Danzig als Staat organisiert war. Maßgebend war für den Staatsaufbau die erst nach der Staatsgründung in Kraft getretene Verfassung. Im Volkstag saßen fortan 120 Abgeordnete; die politische Richtung gab der Senat, das heißt die Regierung, vor. In Verfassungsfragen aber hatte das Obergericht das letzte Wort. Mit dieser weitreichenden Entscheidung in Verfassungsangelegenheiten zugunsten der Judikative setzte der Freistaat einen weitgehend unbeachteten Markstein in der deutschen Verfassungsgeschichte. Das Obergericht und seine Richter – ohne jedoch ein ausschließliches Verfassungsgericht nach heutigem Verständnis gewesen zu sein – genossen hohes Ansehen und fällten mehrere unbequeme Entscheidungen. Dabei wurden diverse Gesetze für verfassungswidrig erklärt. Bei der Analyse der obergerichtlichen Rechtsprechung zeigte sich auch eine Verbindung vom „Kronjuristen“ des Dritten Reiches, Carl Schmitt, nach Danzig. Ferner geben die Tatsachenfeststellungen im Urteil des Gerichts zur Gültigkeit der Volkstagswahl 1935 einen interessanten Einblick in das Staatsleben Danzigs ab 1933 unter dem Eindruck der NS-Regierung und offenbaren in juristisch-nüchternen Weise die Verfassungswirklichkeit jener Zeit.

Dr. Bennet Brämer, Jahrgang 1987, ist in Brandenburg geboren und aufgewachsen. Mütterlicherseits stammt ein Teil seiner Familie aus Ostpreußen, väterlicherseits liegen die familiären Wurzeln unter anderem in Danzig. Er erlangte die Allgemeine Hochschulreife auf dem Zweiten Bildungsweg. Zwischen 2010 und 2015 studierte er an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität Bergen in Norwegen Rechtswissenschaft. Sein Schwerpunkt lag dabei auf der Rechtsgeschichte. Im September 2015 legte er das Erste Staatsexamen in Berlin ab und ist seither Diplom-Jurist. Im Oktober 2018 erfolgte die Promotion zum Dr. iur. an der Humboldt-Universität zu Berlin mit einer rechtshistorischen Arbeit über das Obergericht der Freien Stadt Danzig. Hierfür forschte er unter anderem im polnischen Staatsarchiv in Danzig. Seit August 2018 ist er bei der Justiz beschäftigt.

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag EURO 45,00 usw. / Person/ Jahr (Sondermitgliedschaft für AGOM: EURO 20,00 Pers. / Jahr). Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.

**Westpreußisches Bildungswerk
Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de**

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher
Schatzmeister: Dieter Kosbab**

28. November 2020

325	<u>Montag</u>	29. Juni 2020,	18.30 Uhr
	<u>Thema</u>	<u>Danzig und Gdingen – zwei Ostseehäfen in politischer Konkurrenz nach dem Ersten Weltkrieg. (Mit Medien).</u>	
	<u>Referent</u>	Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e , Berlin	

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theatersaal.
Fahrverbindung: U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Der Versailler Vertrag, der 1919 dem Deutschen Reich von den Alliierten Siegern u.a. diktiert wurde, sah mit der Zerschlagung der Provinz Westpreußen und der Schaffung einer Freien Stadt Danzig, den freien Zugang des neuentstehenden polnischen Staates zur Ostsee vor. Der Artikel 104 legte fest, dass die Freie Stadt Danzig in polnische Zollgebiet aufgenommen werden sollte und dass Polen „ohne irgendwelche Einschränkung“ die Benutzung des Hafens und seiner Anlagen zu gestatten sei. Andererseits hatte die polnische Regierung den Wunsch, einen eigenen, frei verfügbaren Ostseehafen zu schaffen. Dies war ein dauernder Konfliktherd: denn seit 1924 wurde im Gebiet des nun polnischen Fischerdorfes Gdingen die polnische Hafenstadt Gdynia entwickelt, die Anfang der 1930er Jahre den Hafen von Danzig wirtschaftlich überflügelte. Als Polen 1939 vom Deutschen Reich besetzt wurde, folgte nicht nur die Umbenennung von Gdingen/Gdynia in Gotenhafen, sondern eine geistige Vereinnahmung der vordem geschmähten polnischen Stadt.

Reinhard M.W. H a n k e , Diplom-Geograph, geb. 1940 in Berlin-Mitte als drittes von vier Kindern schlesisch-westpreußischer Eltern, aufgewachsen in Berlin-Reinickendorf Ost. Seit 1977 zahlreiche Studienreisen in die östlichen Nachbarländer, Aufsätze zur Kartographie und Landeskunde Westpreußens. Mitglied zahlreicher ostdeutscher Vereinigungen. Studium der Geographie usw. in Hamburg und Berlin. Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Erdkunde gegr. 1828 und von 1972 bis 1983 Schriftleiter von deren Zeitschrift "Die Erde" mit Prof. Dr. Frido Bader. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an Geographischen Hochschulen und Lehrbeauftragter. Seit 1982 Vorstandsmitglied der Berliner Landesgruppe der Landsmannschaft Westpreußen, deren Vorsitzender seit 1986. Begründer der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (1981) und des Westpreußischen Bildungswerkes (1995), seither deren Vorsitzender. Vorsitzender der LAG Ostkunde im Unterricht seit 2003. Bundeskulturreferent der Landsmannschaft Westpreußen (2003 bis 2009). Seit Dezember 2005 Mitglied des Vorstandes der Kulturstiftung Westpreußen. Mitglied im Vorstand der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens. Mitglied des Kuratoriums des Ostdeutschen Kulturrates in Bonn. Von 1982 bis 2005 Bezirklicher Planungsbeauftragter von Berlin-Tempelhof bzw. (seit 2001) von Berlin Tempelhof-Schöneberg.

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag EURO 45,00 usw. / Person/ Jahr (Sondermitgliedschaft für AGOM: EURO 20,00 Pers. / Jahr). Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.